

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

D I E N S T A G | D O N N E R S T A G | F R E I T A G

Moderatorin
Andrea Marti
moderiert
die «Arena».
Seite 2



«Sonne» geht nicht unter
Agatina und Daniele
Ieraci übernehmen
die «Sonne» in Eiken.
Seite 5

Öffentliche Probe
Interessierte konnten
Profimusikern über
die Schultern schauen.
Seite 7

Jérôme Kym brilliert
Der Möhliner
Tennispieler wird
Schweizermeister U18.
Seite 11

Kick-Off für künftige Visionen

Fricktal Regio will mit den Gemeinden die Strategie des Verbandes diskutieren

Im Rahmen des 25. Fricktaler Gemeindegemeinschafts findet am 25. Januar aussergewöhnlich ein interner Workshop statt. Der Vorstand von Fricktal Regio erhofft sich eine Grundsatzdebatte für die künftige Ausrichtung des Regionalverbandes.

Susanne Hörth

FRICK. Normalerweise werden an der Fricktalkonferenz, sie findet jeweils am dritten Tag des Fricktaler Gemeindegemeinschafts statt, Projekte aus dem regionalen Entwicklungskonzept festgelegt und über den Stand der bereits laufenden Projekte informiert. Nicht so in diesem Jahr. «Wir führen stattdessen einen internen Workshop durch», erklärt Repla-Präsident Christian Fricker. «Fricktal Regio überarbeitet seine Strategiedokumente und will die Meinung der Mitglieder abholen. Es ein wichtiger Prozess, den wir nicht allein im Vorstand durchführen wollen.» Das «Gefäss Fricktalkonferenz» sei für den Workshop gewählt worden, weil die Gemeindeamänner und je ein weiteres Mitglied jedes Gemeinderates einbezogen werden sollen. Mit der Unterzeichnung der «Fricktal Charta» haben sich alle 35 Vertragsgemeinden schon vor längerem für die Teilnahme an der Fricktalkonferenz verpflichtet.



Die Gesundheitsversorgung wie auch das Thema Energie stehen im Fokus des Fricktaler Gemeindegemeinschafts.

Strategie festlegen

Zum Ablauf sagt Christian Fricker: «Wir starten am Nachmittag mit einem Inputreferat über Megatrends und wie diese die Welt verändern. Danach diskutieren wir in einem Workshop die Chancen und Risiken der Megatrends fürs Fricktal.» Beim Repla-Vorstand erhofft man sich vom Anlass eine Grundsatzdebatte zur zukünftigen Ausrichtung des Verbandes.

Braucht es denn eine solche neue Ausrichtung? Fricker nickt: «Der Handlungsbedarf ist zwar nicht dringend, aber angesichts der sich ständig erweiternden Aufgaben unseres Verbandes wichtig. Wir wollen für die nächsten 10 bis 15 Jahre unsere

Vision und Strategie festlegen. Eine wichtige, seit 2008 dazu gekommene Aufgabe ist beispielsweise die Standortförderung, welche wir 2017 bis 2019 als Projekt betreuen und abschliessend zur Daueraufgabe machen wollen.»

Wenn auch in diesem Jahr nicht über solch laufende Projekte informiert und über weitere neue entschieden wird, so fehle der Austausch trotzdem nicht, betont Fricker. «Der Repla-Vorstand steht im ständigen Kontakt mit den Gemeinden – meist per Mail.» Daneben treffe man die Gemeindevertreter an diversen Anlässen das Jahr hindurch. «Im Moment befassen wir uns beispielsweise mit



Foto: Archiv NFZ

der Revision des Spitalgesetzes. Eine andere Aufgabe, in der wir die Gemeinden angeschrieben haben, ist die Frage einer Mittelschule im Fricktal. Dazu sind wir vom Kanton umfassend informiert worden und haben die Informationen den Gemeinden weitergegeben.»

Themenwahl am Gemeindegemeinschaft

«Wir freuen uns besonders, das Gemeindegemeinschaft bereits zum 25. Mal durchführen zu dürfen», so ein stolzer Repla-Präsident. Zur Themenwahl sagt er, die Gemeinden hätten aus dem ihnen zugestellten Ideenkatalog «Energie» und «Gesundheitswesen» priorisiert. Eine frühzeitige Auswahl

sei nötig, um auch Regierungsräte als Referenten gewinnen zu können.

«Mit «Energiezukunft Fricktal» nehmen wir ein aktuelles Thema auf, mit welchem sich die meisten Gemeinden bereits heute auseinandersetzen. Ziel des Tages ist es, den Gemeinden nach dem Motto «Aus der Praxis für die Praxis» und dem Top-Down-Prinzip das Thema näher zu bringen.»

Die künftige Gesundheitsversorgung ist ein weiteres Thema, welches die Fricktaler Gemeinden und auch die Bevölkerung beschäftigt, so der Repla-Präsident. Deshalb soll die «Gesundheitsversorgung im Fricktal» am Gemeindegemeinschaft aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden. «Regierungsrätin Franziska Roth wird unter anderem die Gesundheitsversorgung aus kantonalen Sicht beleuchten. Im Weiteren werden wir auf die Zukunft des Gesundheitszentrums Fricktal und die Versorgung mit Hausärzten eingehen.» Fricker verneint die Frage, ob die Veränderungen beim Gesundheitszentrum Fricktal, am Standort Laufenburg Mitte 2018, Auslöser für diese Themenwahl gewesen sei. Man habe diese bereits im Frühjahr 2018 getroffen.

Was können die Fricktaler Gemeinden zusammen im Bereich regionale Gesundheitsversorgung bewirken? Christian Fricker: «Am Gemeindegemeinschaft werden wir Handlungsmöglichkeiten für die Gemeinden aufzeigen, insbesondere wie die Gemeinden die Versorgung mit Hausärzten unterstützen können.»

City-Manager: Erste Bewerber haben sich schon gemeldet

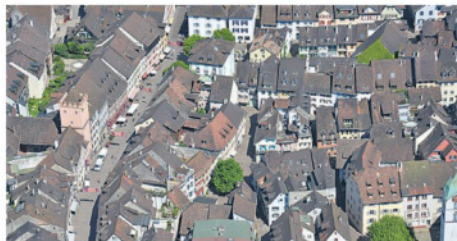
Belebung der Rheinfelder Altstadt als Ziel

Derzeit ist offen, wann der neue Posten eines Rheinfelder City-Managers vergeben wird. Die Stelle ist noch nicht ausgeschrieben.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Die Erwartungen sind gross: Der künftige City-Manager oder die City-Managerin von Rheinfelden soll dazu beitragen, die Altstadt zu beleben und den schleichenden Niedergang des Handels und der Gastronomie im Städtchen zu stoppen. Zu diesem Zweck wollen die Detaillistenvereinigung Pro Altstadt, die Stadt Rheinfelden, der Gewerbeverein und «Rheinfelden Medical» eine neue 70-Prozent-Stelle schaffen (die NFZ berichtete).

«Formell noch definitiv zustimmen»
Pro Altstadt und die Gemeinde haben



Das Städtchen im Fokus: Ein City-Manager oder eine City-Managerin soll helfen, die Altstadt zu beleben. Er könnte – bei Interesse und Eignung – auch als Wirtschaftsförderer wirken.

Foto: Gerry Thöni

bereits zugestimmt und ihren finanziellen Beitrag für die nächsten drei Jahre gesprochen. Der Entscheid des Gewerbevereins und von «Rheinfelden Medical» stehen noch aus, wie Stadtammann Franco Mazzi auf Anfrage

erklärt: «Zwei der vier mitfinanzierenden Organisationen müssen formell noch definitiv zustimmen. Deshalb lässt sich noch nicht sagen, wann die Arbeit aufgenommen beziehungsweise die Stelle ausgeschrieben wird.»

Erste Interessenten haben sich aber schon gemeldet. «Die Stelle scheint attraktiv», konstatiert Mazzi. Ein noch zu definierendes Leitungsgremium aus dem Kreis der mitfinanzierenden Organisationen wird die Person rekrutieren. «Der Termin ist noch offen», so Mazzi.

Auch Wirtschaftsförderer?

Der Arbeitsplatz des künftigen City-Managers wird im Rathaus sein. «Weil sich im Bereich Stadtmarketing Synergien ergeben, wird er dort als Stabsstelle beim Stadtammann-Amt angesiedelt», führt Mazzi weiter aus. Die Stadt hat klare Erwartungen an den künftigen Stelleninhaber: «Im Rahmen der vor einem Jahr durchgeführten Bevölkerungsbefragung zeigte sich unter anderem, dass das «Ausserhalb der Altstadt und das Angebot an Läden und Gastronomie die grösste Sorge der Rheinfelderinnen und Rheinfelder ist. Von der neuen Stelle erwarten wir

eine Belebung der Innenstadt mit einem guten Angebot an Detailhandel, Gastronomie und Dienstleistungen», erklärt der Stadtammann.

Auch eine Aufstockung der Stelle für zusätzliche Aufgaben sei denkbar: «Das Pensum des City-Managements ist auf 70 Prozent vorgesehen. Wir können uns vorstellen, dass eine Person, welche sich eignet und bereit ist, 100 Prozent zu arbeiten, auch die Aufgaben der Wirtschaftsförderung übernehmen könnte. Im Moment werden die Aufgaben der Wirtschaftsförderung im Bereich Stadtmarketing wahrgenommen.» Mit anderen Worten: Der City-Manager könnte auch Wirtschaftsförderer werden.

